

3.59 72-Stunden-Aktion – bundesweit!

Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2010

Die BDKJ-Hauptversammlung hat beschlossen, dass vom 2. Mai 2013 – 5. Mai 2013 unter dem Motto „Uns schickt der Himmel – 72-Stunden-Aktion des BDKJ“ der BDKJ und seine Mitgliedsverbände zeitgleich in den deutschen Bistümern die Sozialaktion der katholischen Jugend durchführen.

Dabei gilt der Grundgedanke „In 72 Stunden die Welt besser machen“.

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Leiter/-innen stellen sich der Herausforderung, in 72 Stunden eine gemeinnützige soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe zu lösen. Damit setzen sie ein deutliches Zeichen der Solidarität. Mit Spaß und Engagement werden sie dort anpacken, wo es sonst niemand tut, wo das Geld fehlt oder die Bereitschaft, anderen unter die Arme zu greifen. Die Überzeugung, dass ein Handeln aus unserem christlichen Verständnis die Welt besser machen kann, ist der Motor für die 72-Stunden-Aktion.

Das wollen wir

72 Stunden – Handeln aus dem christlichen Glauben heraus

Für Christ/-innen und Christen gehört Gottes- und Nächstenliebe untrennbar zusammen. Bei Jesu Handeln ging es immer um konkrete Menschen. In Gemeinschaft mit seinen Jünger/-innen und Jüngern war er unterwegs zu denen, die ihn brauchten, zu denen, die isoliert und von der Gesellschaft ausgegrenzt waren.

Dieser Geist Jesu inspiriert und befähigt uns auch heute so wie er zu handeln. Die 72-Stunden-Aktion fordert Kinder und Jugendliche heraus, dem Beispiel Jesu zu folgen. Zusammen wird es gelingen, Projekte für Menschen am Rand der Gesellschaft zu verwirklichen, Solidarität zu leben und dem Allgemeinwohl zu dienen. Dadurch wird unser Glaube konkret, denn „Was nützt es, wenn einer sagt er habe den Glauben, aber es fehlen die Werke?“ (Jakobus 2,14) Durch ihre Teilnahme an der Aktion geben Kinder und Jugendliche ein sichtbares Zeichen ihres Glaubens.

72 Stunden – Spaß und Sinn verbinden

Katholische Jugend(verbands)arbeit verbindet in ihren Aktivitäten Sinnhaftigkeit und Erlebnischarakter. Mit der 72-Stunden-Aktion zeigen die katholischen jungen Menschen einer breiten Öffentlichkeit, dass sie sich für andere einsetzen und dabei Freude haben.

72 Stunden – Gesellschaft gestalten

Durch die 72-Stunden-Aktion zeigen wir, was Solidarität bewirkt und wie scheinbar Unmögliches durch Kreativität und Know-how aller Beteiligten dennoch gelingt. Mit der 72-Stunden-Aktion zeigen Kinder und Jugendliche, dass sich auch in Zeiten der allgemeinen Resignation und Individualisierung Gesellschaft gestalten lässt.

Auch während der 72-Stunden-Aktion engagieren sich junge Menschen mit kinder- und jugendrelevanten Themen. Inhaltliche Impulse schaffen insbesondere Anreize zur Auseinandersetzung mit sozialen, ökologischen, interkulturellen und politischen Themen.

Finanzielle Kürzungen, Sparmaßnahmen – sowohl im staatlichen wie kirchlichen Bereichen – und damit verbunden, der Blick nur auf sich und nicht mehr auf die Menschen um einen/eine herum, gehören heute zur gesellschaftlichen Grunderfahrung von Kindern und Jugendlichen (z. B. die Kürzungen in den kommunalen Zuschüssen für die verbandliche Jugendarbeit, die Schließung von Jugendtreffs oder sozialen Einrichtungen).

72 Stunden – Menschen ins Rampenlicht bringen

Soziales ehrenamtliches Engagement ist Alltag in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit. Die regelmäßig stattfindenden Gruppenstunden, offenen Treffs oder Ferienlager leben vom ehrenamtlichen Engagement junger Menschen. Mit der 72-Stunden-Aktion wird dieses Engagement von Kindern und Jugendlichen ins Licht der Öffentlichkeit gebracht. Durch eine große Berichterstattung in den Medien werden die Aktionsgruppen – und damit die katholische

Jugend(verbands)arbeit – beachtet und mit ihrer Arbeit gesellschaftlich anerkannt und wertgeschätzt.

Doch nicht nur die Aktiven bringt die 72-Stunden-Aktion ins Rampenlicht. Durch die Projekte werden auch Schicksale von gesellschaftlich benachteiligten Menschen öffentlich.

72 Stunden – ein Lernfeld außerhalb der Schule
Lernen findet zu einem großen Teil außerhalb von Schule statt. Die 72-Stunden-Aktion fordert Kinder und Jugendliche heraus, sich mit ihren Talenten einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und im Handeln neue Fähigkeiten zu erwerben. Die Sozialaktion fördert soziales Lernen. Soziale Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität werden gefordert und gefördert.

72 Stunden – Verbindlichkeit auf Zeit
Kirchliche Jugend(verbands)arbeit ist verbindlich. Junge Menschen engagieren sich langfristig in der Jugend(verbands)arbeit. Ohne dieses dauerhafte Engagement wäre die Vorbereitung und Durchführung der 72-Stunden-Aktion nicht möglich. Auch für die Aktionstage gilt: Soziale Projekte sind nur realisierbar, wenn alle mit anpacken und verlässlich dabei sind. Durch die zeitliche und thematische Begrenzung der Aktion können sich auch Kinder und Jugendlichen sozial engagieren, die sonst nicht bereit sind, über einen längeren Zeitraum in der kirchlichen Jugendarbeit mit zu machen.

72 Stunden - Kontakte knüpfen
Die 72-Stunden-Aktion fördert die Kooperation vor Ort. Menschen aus Kommunen, Kirchen, Politik, Vereinen oder Handwerksbetrieben arbeiten mit der katholischen Jugendverbandsarbeit zusammen an einem gemeinsamen Projekt. Nur gemeinsam wird die Umsetzung gelingen. Mit der 72-Stunden-Aktion wird Vernetzung konkret.

72 Stunden – beispielhaft für die katholische Jugendverbandsarbeit

Christlicher Glaube, Selbstorganisation, Partizipation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit Demokratie - diese Grundprinzipien prägen die katholische Jugendverbandsarbeit. Die 72-Stunden-Aktion vermittelt die Grundprinzipien einer breiten (innerkirchlichen wie außerkirchlichen) Öffentlichkeit.

72 Stunden – das Image der katholischen Kirche in Deutschland aufpolieren

„In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser machen“ heißt auch, in 72 Stunden die Kirche zu verändern und den Blick der Gesellschaft auf sie entscheidend zu verbessern. Die katholische Jugend(verbands)arbeit leistet mit der 72-Stunden-Aktion einmal mehr einen Beitrag zur Verbesserung des Image der katholischen Kirche in der deutschen Gesellschaft.

So soll's gehen:

Im Rahmen der 72 Stunden Aktion können folgende Aktionsformen durchgeführt werden:

„Do it“ – Die Aktionsgruppe „erledigt eine Aufgabe, die sie sich selbst gesucht hat“. Hierbei wird den Mitgliedesverbänden im BDKJ die Möglichkeit geben, ein bestimmtes politisches, soziales, ökologisches verbandsspezifisches Thema in ihren Gliederungen „durchtragen“.

„Get it“ – Die Aktionsgruppe bekommt eine Aufgabe, die sie vorher nicht kennt. zum Aktionsstart. Die Aufgabe wurde von einem regionalen Koordinierungskreis festgelegt.

Im Rahmen der 72 Stunden werden nur Projekte für andere umgesetzt (kein Renovieren des eigenen Gruppenraums u.ä.).

Zur weiteren Vorbereitung setzt die BDKJ-Hauptversammlung eine Steuerungsgruppe „72-Stunden-Aktion 2013“ ein, die die von der BDKJ-Hauptversammlung genannten Ziele umsetzen soll.

Mitglieder der „72-Stunden-Aktion 2013“ – Steuerungsgruppe werden sein:

- eine Person des BDKJ-Bundesvorstandes
- drei Personen aus den Reihen der BDKJ-Diözesanvorstände
- zwei Personen aus den Leitungen der BDKJ-Mitgliedsverbände

Die jeweiligen BDKJ-Mitgliedsverbände sowie BDKJ-Diözesanverbände mandatieren ihre Vertretungen eigenständig im Rahmen ihrer jeweiligen BDKJ-Bundeskongressen.

Der BDKJ-Bundesstelle e.V. stellt dieser Steuerungsgruppe eine Geschäftsführung zur Verfügung, die dafür eine – von der Mitgliederversammlung des BDKJ-Bundesstelle e.V. – noch zu definierende freie Ressource zur Verfügung hat.

Aufgaben der Steuerungsgruppen werden sein:

- Konkretisierung der Aktionsformen
- Entwicklung eines Sponsoring-Konzept
- Entwicklung eines ÖA-Konzept (insbesondere Homepage)
- Strategien zu Bundesländerspezifische Medienpartnerschaften
- Entwicklung eines Merchandising – Konzept, welches den Ansprüchen des fairen Handels und der Verantwortung für die Schöpfung gerecht wird
- Entwicklung einer Idee zu einem „bundesweit“ geprägter Auftakt – bzw. Abschluss
- Findung von Schirmherrschaften für die gesamte Aktion
- Entwicklung von Dienstleistungen wie Versicherungen u. ä.
- Entwicklung einer internen Kommunikationsstruktur.

Die Steuerungsgruppe berichtet stetig dem BDKJ-Hauptausschuss, der BDKJ-Hauptversammlung sowie den jeweiligen BDKJ-Bundeskongressen. Die Steuerungsgruppe wird im November 2010 eingesetzt.

Die einzelnen BDKJ-Diözesanverbände entscheiden eigenständig, über eine Kooperation mit dem jeweiligen Bischöflichen Jugendamt.

Finanzen

Im Rahmen der BDKJ-Hauptversammlung 2011 wird überprüft, inwieweit es gelungen ist, die öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse sowie Fundraisingerträge einzuwerben. Daraufhin wird die BDKJ-Hauptversammlung 2011 eventuell notwendige Konsequenzen für die Umsetzung der Aktion festlegen.

Der BDKJ-Bundesstelle e.V. erstellt einen konkreten Finanzplan.

Die BDKJ-Diözesanverbände und die Mitgliedsverbände beteiligen sich jeweils in Summe mit maximal 25.000 EUR. Der BDKJ-Bundesstelle e.V. schlägt den jeweiligen Bundeskongressen ein Verteilungsmodell vor.